



21.
INTERNATIONALES
BREMER SYMPOSIUM
ZUM FILM

KINO UND KINDHEIT

27.4. – 1.5.
2016

CITY **46**



Universität Bremen*



DAS SYMPOSIUM ALS LANGJÄHRIGE KOOPERATION

1995 wurde das Internationale Bremer Symposium zum Film im Rahmen des UNESCO-Projekts **100 Jahre Kino** vom Kino 46 / Kommunalkino Bremen e.V. und der Universität Bremen ins Leben gerufen. Von Beginn an wichtig war die Verzahnung von filmwissenschaftlichen Vorträgen, Gesprächen und Diskussionen mit der optimalen Aufführung von Filmen in einem Kino. Mit dieser Verbindung aus Forschung und Filmkultur wendet sich die Konferenz an das filminteressierte Kinopublikum und an wissenschaftliche Fachbesucher.

Inzwischen existiert das Symposium 21 Jahre lang und der internationale Ruf, die langjährige Produktivität sowie die nachhaltige öffentliche Sichtbarkeit des Symposiums sind das Ergebnis der engen Kooperation der Universität Bremen mit dem Bremer Kommunalkino CITY 46. Dank der beständigen Förderung seitens der **nordmedia** – Film- und Mediengesellschaft Niedersachsen/Bremen mbH konnte sich die Konferenz stetig weiter entwickeln. Am 29.4. um 16:00 Uhr spricht Jochen Coldewey (nordmedia) ein Grußwort.

Universität Bremen // AG Filmwissenschaft und Medienästhetik

Filmwissenschaft wird an der Universität Bremen integrativ als Projektstudium gelehrt. Die filmwissenschaftliche Forschung ist international und interdisziplinär ausgerichtet. Sie ist Teil des Wissenschaftsschwerpunktes. Das Internationale Bremer Symposium ist Teil des Projektstudiums und bringt Bremer Studierende mit internationalen Wissenschaftlern und Fachleuten aus der Filmpraxis zusammen.

CITY 46 // Das Bremer Kommunalkino

Vor über 40 Jahren führte die Idee einiger filmbegeisterter Bremer, Kino nicht nur als Abspielort für kommerzielle Filme zu betreiben, zur Gründung des Kommunalkinos. Damals entstanden in ganz Deutschland alternative Kinoprojekte. Das Kommunalkino Bremen möchte ein Ort der Begegnung und des Austauschs sein. Regisseure stehen Rede und Antwort, Filmgeschichte wird beleuchtet, Filmreihen zu Themen präsentiert und dabei Altes und Neues verbunden. In Seminaren und Workshops wird das Kino zu einer Schule des Sehens, in der wir die Begeisterung für Film- und Kinokultur weitergeben. Ein wichtiger Punkt ist dabei die beständige Kooperation mit Kultur- und Bildungseinrichtungen der Stadt. Das Symposium in Zusammenarbeit mit der Universität Bremen ist dabei das wichtigste Projekt.



KINO UND KINDHEIT //

21. INTERNATIONALES BREMER SYMPOSIUM ZUM FILM

Kindheit ist, neben Liebe und Tod, eines der universellen Themen des Kinos. Filme prägen den Blick auf die Kindheit und bieten Kindern die Möglichkeit, sich darzustellen. Filme vermitteln eine Erfahrung von Kindheit und können uns in die Perspektive kindlicher Figuren versetzen. Filme sind auch Ausdruck von Kindheitserinnerungen: von denjenigen, die sie gemacht haben, aber auch von denjenigen, die sie als Kinder sehen und von ihnen geprägt werden.

Das **21. Internationale Bremer Symposium zum Film** beleuchtet das Verhältnis von Kino und Kindheit in Hinblick auf die Ästhetik, Medialität und Kulturgeschichte des Films. Es stellt eine Bandbreite aktueller Positionen aus Wissenschaft, Vermittlung und Produktion zu den drei Schwerpunkten der Figur des Kindes, der Kindheit als Zuschauererfahrung und der Rolle der Kindheit im Produktionsprozess vor. Mit diesem Programm orientiert sich das Filmsymposium dieses Jahr am inhaltlichen Konzept des DFG-Projekts „Filmästhetik und Kindheit“.

Zur **Figur des Kindes** stellt sich nicht nur die Frage, welche Bilder von Kindern und Kindheit in Filmen konstruiert werden, sondern auch, wie Kinder als Schauspieler Filmfiguren verkörpern und mitgestalten. **Kindheit als Zuschauererfahrung** wird anhand von Filmen diskutiert, die die Wahrnehmung und Perspektive von Kindern vermitteln. Dabei geht es auch um filmästhetische Theorien, die sich auf den kindlichen Blick beziehen. Die Frage nach der **Rolle der Kindheit im Produktionsprozess** führt uns schließlich zu denjenigen, die Filme machen, seien es Kinder oder Erwachsene. Inwiefern wird das Kino in den zeitgenössischen digitalen Praktiken von Kindern neu erfunden und welche Bildungsprozesse zeigen sich in Filmen von Kindern? Aber auch erwachsene Filmschaffende beziehen sich auf die Erfahrung von Kindheit – als biografische Erinnerung oder als ästhetische Strategie des Spiels.

Die zahlreichen Filme, die von den Vorträgen und Diskussionen gerahmt werden, zeigen ein Kaleidoskop an Kindheiten, von Beginn der Filmgeschichte bis in die Gegenwart, aus allen Kontinenten – experimentell, dokumentarisch und fiktional.

Bettina Henzler und Winfried Pauleit
Universität Bremen



VORTRAG 1 ZUR EINFÜHRUNG // BETTINA HENZLER (BREMEN)

DO 28.4. / 19:00

KINO, KINDHEIT, FILMÄSTHETIK

Seit Beginn der Filmgeschichte wird in Filmen und Texten immer wieder eine besondere Affinität von Kino und Kindheit betont. Kinder als Darsteller bringen den filmischen Realismus zur Geltung – insofern Filme ihre Mimik, Gestik und Bewegung aufzeichnen können; sie fordern Fragen nach dem Verhältnis von (Schau-)Spiel und Sein, von Konstruktion und Wirklichkeit heraus. Kinder als Zuschauer regen Überlegungen zur Filmerfahrung, zur biografischen und bildenden Dimension von Filmen an – wie sie in pädagogischen und cinephilen Diskursen verfolgt werden. In Filmtheorie wie in Filmen des modernen Kinos wird der kindliche Blick mit der Wahrnehmung des Zuschauers aber auch mit der Haltung der Regie in Verbindung gebracht. Diese Analogien beziehen sich auf das Kino als Ort der Projektion imaginärer Welten oder auf die audiovisuelle Ästhetik des Films, die einen nichtsprachlichen Zugang zur Welt verspricht. Mit Verweis auf die Kindheit wird über die Janusköpfigkeit des Films – als Medium des Realen und des Fantastischen – nachgedacht. Der Vortrag führt in die Diskurse zu Kindheit und Filmästhetik ein und wirft anhand von Filmbeispielen wie **Mutum** Fragen zu einem aktuellen Forschungsfeld auf.

Bettina Henzler ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Bremen und derzeit verantwortlich für das DFG-Forschungsprojekt „Filmästhetik und Kindheit“: www.film-und-kindheit.de

FILM ZUR EINFÜHRUNG //

MI 27.4. / 20:00

ERÖFFNUNG: A STORY OF CHILDREN AND FILM

GB 2013, Regie: Mark Cousins, 102 Min., OmengU

* mit Begrüßung und Einführung

Von **Der Rote Ballon** bis zu **E.T.**: Der Filmkritiker und Dokumentarfilmer Mark Cousins nimmt uns mit auf eine Reise durch die Filmgeschichte mit Ausschnitten aus 53 Filmen und 25 Ländern.

Passioniert und poetisch zeigt er die Abenteuer der Kindheit in ihren surrealistischen, lustigen, zerstörerischen und widerspenstigen Facetten. In seinem Essayfilm untersucht Cousins, was uns das Kino über Kindheit und was Kindheit über das Kino erzählt. Cousins' Film verbindet filmwissenschaftliche Fragen mit dem Spaß am Kino und eröffnet das diesjährige Symposium.



FILM ZU VORTRAG 1 + GESPRÄCH //

DO 28.4. / 20:30

MUTUM

Schwarzer Vogel, stilles Kind, F/BRA 2007, Regie: Sandra Kogut, mit Thiago da Silva Mariz, Wallison Felipe Leal Barroso, 95 Min., portug. OmengU

*** im Anschluss Gespräch mit der Regisseurin Sandra Kogut (in englischer Sprache)**

Mutum heißt ein exotischer Vogel, der nur in der Nacht singt. Und Mutum ist der Name einer abgeschiedenen Region im brasilianischen Hinterland von Minas Gerais, wo Thiago mit seiner Familie lebt. Thiago ist zehn Jahre alt und anders als die anderen Kinder. Der kleine Junge verbringt Stunden damit, die Erwachsenen zu beobachten. Und er sieht dabei eine Welt voller Gewalt und trügerischer Stille, die er nicht begreift. Was er nicht versteht, ersetzt der sensible Junge durch seine rege Phantasie. Regisseurin Sandra Kogut lenkt in ihrem Spielfilmdebüt den Blick auf kleine Details des Landlebens und erzählt vom Erwachsenwerden aus der Perspektive eines Jungen. Für ihre Recherche lebte sie mehrere Monate vor Ort und castete dort auch die Laiendarsteller.

GAST //

SANDRA KOGUT // REGISSEURIN

Sandra Kogut, geb. 1965 in Rio de Janeiro, Brasilien, ist eine der bekanntesten audiovisuellen Künstlerinnen Lateinamerikas. Seit 1986 realisierte sie zahlreiche preisgekrönte Filme und Videos. Ihre Arbeiten, die sich an der Schnittstelle von Dokumentation und Fiktion bewegen, wurden weltweit ausgestellt, unter anderem im **Museum of Modern Art** und im **Guggenheim Museum** in New York. Institutionen wie das Harvard Film Archive oder das Filmmuseum in São Paulo widmeten ihr Retrospektiven.

Im Jahr 2007 realisierte Sandra Kogut mit **Mutum** schließlich ihr Spielfilmdebüt, das international ausgezeichnet wurde. Neben ihrer künstlerischen Arbeit lehrt sie an renommierten Hochschulen auf der ganzen Welt und arbeitet für verschiedene brasilianische und europäische Sendeanstalten. Ihr letzter Film **Campo Grande** feierte 2015 beim Toronto International Film Festival Premiere.



VORTRAG 2 // KAREN LURY (GLASGOW)

FR 29.4. / 16:00

THE „INVOLUNTARY DANCE“: CHILD ACTORS, FIDGETING, AUTHENTICITY

By analysing the performances of different child actors I will discuss why they are often popularly determined as ‘bad’ actors, perhaps even functioning as nothing more than ‘living props’ for their adult, or animal co-stars. I look at popular reviews and provide a close analysis of the performances themselves, identifying common ‘flaws’, such as these child actors’ alleged ‘wooden-ness’ and ‘stage-school’ precociousness. I suggest that audiences are dissatisfied because many of these films must necessarily constrict - or ‘damp down’ - the more excessive qualities inherent to what they conventionally recognise as the ‘authentic’ characteristics of children, such as fidgeting and their vocal ‘expressive incoherence’. In contrast, I describe other performances from successful child actors (in **Little Red Flowers**, **Ponette** and **Pack up Your Troubles**) as well as adult actors who have successfully performed ‘as if’ they were children (such as Tom Hanks in **Big**). I claim that these performances express what Steven Connor has called the ‘loopiness’ of the child’s behaviour, and that ‘fidgeting’ is a key aspect within different child’s actors apparently ‘authentic’ screen performance.

Karen Lury is a Professor of Film and Television Studies at the University of Glasgow, Scotland. She has published widely on children’s media such as ‘The Child in Film: Tears, Fears and Fairy Tales’ (2010) and is currently leading an AHRC funded project on ‘Children and Amateur Media in Scotland’.

FILM ZU VORTRAG 2 //

FR 29.4. / 19:00

LITTLE RED FLOWERS

Kan Shang Qu Hen Mei – CHN/IT 2006, Regie: Zhang Yuan, mit Dong Bowen, Zhao Rui, 92 Min., OmU

*** mit Einführung von Karen Lury**

Beijing, Ende der 1940er Jahre: Qiang ist vier Jahre alt und ein kleiner Rebell. Er besucht einen Kindergarten, der die Kinder zu braven Mitgliedern der Gesellschaft machen soll. So gerne würde er mit einer roten Blume für gutes Betragen belohnt werden, aber Qiang fällt es nicht leicht, den strengen Erzieherinnen zu gehorchen. Zhang Yuan zeigt am Mikrokosmos eines Kindergartens, wie schwierig es für Individualisten ist, sich in das strenge Gemeinschaftsleben Chinas einzufügen.



VORTRAG 3 // ALAIN BERGALA (PARIS)

SA 30.4. / 16:30

DER FILMISCHE SCHAFFENSPROZESS UND DAS SPIEL IN DER KINDHEIT

Kindheit gibt es auch in Filmen ohne Kinder. Das sind Filme, in denen die Figuren und die Filmschaffenden die kindliche Fähigkeit des Spielens wiederfinden. Spielen heißt nach Winnicott einen besonderen Raum zwischen objektiver Realität und Innerlichkeit zu erschaffen: „In diesem Spielbereich bezieht das Kind Objekte und Phänomene aus der äußeren Realität ein und verwendet sie für Vorstellungen aus der inneren, persönlichen Realität“. Genau das machen Regisseure: Sie sammeln „Fragmente der äußeren Realität“, sie schneiden raumzeitliche Teile aus der realen Welt und verwenden in der Realität verfügbare Objekte und Körper. Das kinematografische Schaffen hängt wie das Spiel des Kindes von der Fähigkeit ab, einen Übergangsraum zu schaffen, der zugleich zur Welt und zum Subjekt gehört, einen freien Raum zwischen Realität und Imaginärem. Viele große Filme gründen ihre Poetik auf diese Gemeinsamkeit von Spiel und Kreativität. Anhand von **Pierrot le Fou**, werde ich erläutern, wie die künstlerische Kreativität das Spiel in der Kindheit beerbt: Wie im Spiel muss die Welt zuerst zerlegt werden, um sie wiederzuerschaffen.

Alain Bergala lehrt an der Filmhochschule Fémis in Paris, war Dozent der Universität Paris 3 und Chefredakteur der Schrifteneihe der *Cahiers du cinéma*. Er hat zu Godard, Kiarostami und Buñuel Bücher verfasst und Ausstellungen kuratiert, wie Pasolini / Roma (2013-15).

*** in französischer Sprache mit deutscher Übersetzung**

FILM ZU VORTRAG 3 //

SA 30.4. / 14:30

PIERROT LE FOU

Elf Uhr nachts, F/I 1965, Regie & Drehbuch: Jean-Luc Godard, mit Jean-Paul Belmondo, Anna Karina, 110 Min., OmU

*** mit Einführung von Alain Bergala**

Möchtegernschriftsteller Ferdinand entflieht mit Marianne aus seinem bürgerlichen Leben. Marianne wird wegen Mordes gesucht und sie rauben sich durch Frankreich, bis sie Zuflucht auf einer einsamen Mittelmeer-Insel finden. Der Trip durch Frankreich ist auch ein Trip durch die Filmgeschichte. Es geht um das Lossagen von der Vernunft, zugunsten der Poesie. Godard improvisierte die Geschichte eines zum Scheitern verurteilten Paares gemeinsam mit den Hauptdarstellern und schuf einen der erfolgreichsten Filme der Nouvelle Vague.



MATTHIAS MÜLLER KURATIERT //

SA 30.4. / 20:30

DAS MÖCHTE MANCHMAL JEDER, ZU WERDEN NOCH EIN KIND

„Der Blick des Found-Footage-Filmemachers ist oft verknüpft mit dem Impuls, Verlorenes wiederzuerlangen und Vergangenes zu vergegenwärtigen. Ist die Kindheit das Objekt dieser Sehnsucht, stellt sich dieser Gegenstand aus dem zeitlichen Abstand als einer dar, um den sich Ungewissheiten, Lügen und sentimentale Verklärung ranken. Die Untersuchung von Kindheitsdarstellungen im Film führt immer wieder auch in einen Bereich prekärer Blickregimes, von Anmaßung, Ausbeutung und Missbrauch.“ (Matthias Müller)

Matthias Müller hat ein Kurzfilmprogramm zu (biografischen) Rückblicken auf die Kindheit zusammengestellt – mit einer Reihe rarer Filme aus eigener und fremder Produktion. Müller wird die Filme selbst vorstellen und anschließend für ein Publikumsgespräch zur Verfügung stehen.

GAST //

MATTHIAS MÜLLER / FILMEMACHER UND KURATOR

Matthias Müller, geboren 1961, arbeitet seit 1980 künstlerisch in Film, Video, Installation und Fotografie. 1999 begann Müller eine mittlerweile 17 Filme umfassende gemeinsame Produktion mit Christoph Girardet, deren Schwerpunkt auf der Auseinandersetzung mit Found Footage liegt. Seine Filme sind auf großen Festivals wie Cannes, Venedig, Berlin und Toronto zu sehen und wurden mit Preisen wie dem *Prix Canal + du meilleur court métrage* in Cannes, dem *Preis der Deutschen Filmkritik*, dem *Deutschen Kurzfilmpreis* und dem *Preis des Verbandes der Deutschen Kritiker* ausgezeichnet. Sie waren ebenso in zahlreichen Gruppen- und Einzelausstellungen zu sehen, u.a. im Walker Art Center, Minneapolis, dem Palais de Tokyo, Paris, und dem Kunstverein Hannover und befinden sich in vielen privaten und öffentlichen Sammlungen, so im Centre Georges Pompidou, Paris, und in der Tate Modern, London. Seit 2003 ist Müller Professor für Experimentalfilm an der Kunsthochschule für Medien in Köln.



FILMPROGRAMM //

SA 30.4. / 20:30

DAS MÖCHTE MANCHMAL JEDER, ZU WERDEN NOCH EIN KIND

** Einführung und Gespräch mit Matthias Müller*

In **Par desmit minutem vecaks (Ten Minutes Older)** scheint die Kamera ihr Sujet, heimlich gefilmte Kindergesichter im Affekt, bannen und fixieren zu wollen. Fast 50 Jahre, nachdem sie in einer psychiatrischen Institution für Kinder gefilmt worden ist, kommentiert eine der Patientinnen in **Scrapbook** die alten Bilder. Die hermetische, mit reduzierter Farbpalette dargestellte 60er-Jahre-Welt von **Alpsee** scheint nur von einem Jungen und dessen Mutter bewohnt. In Ernst Jandls „gedichte an die kindheit“ verschränken sich Kindheits- und Todessehnsucht: Die Worte des Dichters begleiten die Bilder in **nebel** wie Seelenverwandte. Stoisch blickt der Junge in **Nero** auf die in Flammen stehende Erwachsenenwelt, während die Knaben in **Meteor** aus der bedrückenden Enge des Kinderzimmers in die Weiten des Weltalls aufbrechen.

Nero (Loop)

D 2006, Christoph Girardet, 2:35 Min.

Par desmit minutem vecaks (Ten Minutes Older)

LIT 1978, Herz Frank, 10 Min.

Alpsee

D 1994, Matthias Müller, 15 Min.

nebel

D/A/LUX 2000, Matthias Müller, 12 Min.

Scrapbook

CDN 2015, Mike Hoolboom, 18:45 Min.

Meteor

D 2011, Christoph Girardet & Matthias Müller,
Stimme: John Smith, Musik: Giacomo Puccini, 15 Min.



STUMMFILM + LIVEMUSIK //

FR 29.4. / 20:30

VISAGES D'ENFANTS

Kindergesichter, F/CH 1923, Regie & Drehbuch: Jacques Feyder, mit Victor Vina, Jean Forest, Rachel Devirys, 117 Min., OV
*** mit Einführung von Daniel Wiegand**

Als sein Vater bald nach dem Tod der Mutter wieder heiratet, empfindet Jean tiefen Hass für den Familienzuwachs. Obwohl sich die warmherzige Jeanne als Stiefmutter um Jeans Zuneigung bemüht, verhält er sich ihr gegenüber ablehnend. Um seine Stiefschwester Arlette loszuwerden, schickt er sie eines Nachts hinaus, um ihre verlorene Puppe im Schnee der Schweizer Alpen zu suchen. Als sie nicht zurückkehrt, beichtet Jean alles seinem Vater.

Jacques Feyders visionäres Meisterwerk des Stummfilms überzeugt damals wie heute durch viele technische Innovationen. Nachtaufnahmen und shooting on location im Schweizer Ober-Wallis waren nicht üblich und voller Reiz. Auch Drehbuch und Kameraführung waren für die Zeit wegweisend: Die Geschichte ist aus der Perspektive des Kindes erzählt.

Daniel Wiegand setzt **Visages d'enfants** im Forum am Vormittag um 10:00 mit der Filmtheorie von Béla Balázs in Beziehung (S. 16).

Film zu Forum 2

LIVEMUSIK-BEGLEITUNG //

JOACHIM BÄRENZ // MUSIKER

Seit 47 Jahren spielt er im Kino Klavier und ist damit einer der dienstältesten Stummfilmpianisten Deutschlands. Der Essener Stummfilmpianist ist ein Virtuose, einer der besten seines Fachs und international gefragt. 1984 wurde er von Pina Bausch als Pianist der Tanzabteilung an der *Folkwang Universität der Künste* in Essen angestellt. Bis zum vergangenen Jahr hat Joachim Bärenz 30 Jahre lang Tänzer am Klavier begleitet. Diese Arbeit im Bereich Tanz war eine optimale Ergänzung zur Arbeit als Stummfilmbegleiter. Bärenz komponierte für das Fernsehen zahlreiche neue Musikfassungen zu restaurierten Filmen, ist aber auch ein Meister der Improvisation. Jeden Sommer begleitet er Filme bei den Internationalen Stummfilmtagen in Bonn. 2003 erhielt er für seine Verdienste um die Stummfilmvertonung, zu der Bärenz nach eigener Aussage durch Zufall kam, den Preis der Filmkritik.



STUMMFILM + LIVEMUSIK //

SO 1.5. / 16:00

THE KID

*Der Vagabund und das Kind, USA 1921, Regie, Drehbuch,
Musik: Charles Chaplin, mit Charles Chaplin, Jackie Coogan,
Edna Purviance, 60 Min., OV, ab 8 Jahre*

*** mit action&fun im Anschluss**

*** mit Einführung von Karl-Heinz Schmid**

Der Tramp Charlie findet in den Londoner Slums ein ausgesetztes Baby und übernimmt – zunächst widerstrebend, dann mit Hingabe – die Rolle des Pflegevaters. In der Zwischenzeit macht die Mutter des Kindes Karriere als Schauspielerin. Sie möchte sich nun, da sie das nötige Geld hat, selber um ihren Sohn kümmern. Für Charlie und „seinen Sohn“ scheint die Stunde der Trennung gekommen zu sein. In einem der ersten Filme mit einer kindlichen Hauptfigur verarbeitete Chaplin seine eigenen traumatischen Kindheitserfahrungen im Armenhaus.

Hauptdarsteller Jackie Coogan wurde zu einem der ersten Kinderstars der Filmgeschichte. „Charles Chaplins erster Langfilm, der Stummfilmklassiker **The Kid**, ist eine kunstvolle Verschmelzung eines berührenden Dramas, mit sozialem Bezug und einfallsreicher Komik.“ (Kanon des National Film Registry).

LIVEMUSIK-BEGLEITUNG //

EZZAT NASHASHIBI // MUSIKER

Ezzat Nashashibi begleitet seit über 20 Jahren regelmäßig Stummfilme im Kommunalkino CITY 46. Er ist ausgebildeter Komponist, arbeitet als Pianist im Bereich Neue Musik und Improvisation und dirigierte verschiedene Ensembles. Außerdem ist er Dozent an der Universität Bremen und der Hochschule für Künste Bremen.

„Besonders wichtig sind Geräusche bei Slapstickfilmen, denn sie verstärken den komischen Effekt beträchtlich“, sagt Ezzat Nashashibi. Um das Geschehen auf der Leinwand mit den passenden Geräuschen zu unterlegen, setzt er auch Pfeifen, Wassereimer und Kisten voller Scherben ein.

MI 27.4.

- 20:00** **ERÖFFNUNG: A STORY OF CHILDREN AND FILM** **FILM**
KINO 1 * mit Einführung **S. 6**
 GB 2013, R: Mark Cousins,
 102 Min., OmengU



DO 28.4.

- 10:00** **KINDERFIGUREN – KINDERBILDER** **FORUM 1**
KINO 2 Aktuelle Beiträge aus der Wissenschaft **S. 14**

— PAUSE —

- 14:00** **BEPPIE // THE APPLE** **FILM**
KINO 1 * mit Einführung **S. 15**
 NL 1965, R: J. van der Keuken, 37 Min., OmU
 IRN/F 1998, R: Samirah Makhmalbaf,
 86 Min., OmengU
Filme zu Forum 1

- 16:30** **DER SONNE NACH** **FILM**
KINO 1 UdSSR 1961, R: Michail Kalik, **S. 19**
 72 Min., OmU
Film zu Forum 2

— PAUSE —

- 19:00** **EINFÜHRUNG: KINO, KINDHEIT,** **VORTRAG**
KINO 1 **FILMÄSTHETIK** **S. 4**
 Bettina Henzler (Bremen)

- 20:30** **MUTUM** **FILM**
KINO 1 * mit Einführung und Gespräch **S. 5**
 mit der Regisseurin
 BRA/F 2007, R: Sandra Kogut,
 95 Min., OmengU
Film zu Vortrag 1

FR 29.4.

- 10:00** **KINDHEIT ALS ZUSCHAUER-** **FORUM 2**
KINO 2 **ERFAHRUNG UND PERSPEKTIVE** **S. 16**
 Aktuelle Beiträge aus der Wissenschaft

— PAUSE —

- 14:30** **LITTLE FUGITIVE** **FILM**
KINO 1 * mit Einführung **S. 17**
 USA 1953, R: Morris Engel, Ruth Orkin,
 Ray Ashley, 80 Min., OV
Film zu Forum 2

- 16:00** **THE "INVOLUNTARY DANCE":** **VORTRAG**
KINO 1 **CHILD ACTORS, FIDGETING AND AUTHENTICITY** **S. 6**
 Karen Lury (Glasgow)



19:00 LITTLE RED FLOWERS

KINO 1

* mit Einführung
CHN/IT 2006, R: Zhang Yuan,
92 Min., OmengU
Film zu Vortrag 2

FILM

S. 6

20:30 VISAGES D'ENFANTS

KINO 1

* mit Einführung
CH/F 1925, R: Jacques Feyder, 117 Min., OV
Stummfilm mit Livemusik-Begleitung
Film zu Forum 2

FILM

S. 10



SA 30.4.

10:00

KINO 2

KINDER ALS ZUSCHAUER UND PRODUZENTEN

FORUM 3

S. 18

Aktuelle Beiträge aus der Wissenschaft

— PAUSE —

14:30

KINO 1

PIERROT LE FOU

FILM

S. 7

* mit Einführung

F 1965, R: Jean-Luc Godard, 110 Min., OmU

Film zu Vortrag 3

16:30

KINO 1

DER FILMISCHE SCHAFFENSPROZESS UND DAS SPIEL IN DER KINDHEIT

VORTRAG

S. 7

Alain Bergala (Paris)

* in frz. Sprache mit dt. Übersetzung

— PAUSE —

20:30

KINO 1

“DAS MÖCHTE MANCHMAL JEDER, ZU WERDEN NOCH EIN KIND”

FILM

S. 8 + 9

Kurzfilmprogramm kuratiert und

vorgestellt von Matthias Müller (Köln)

22:30

KINO 1

E.T. THE EXTRA-TERRESTRIAL

FILM

S. 20

USA 1982, R: Steven Spielberg,
115 Min., OV

SO 1.5.

11:00

KINO 1

DER SONNE NACH

FILM

S. 19

* mit Einführung

UdSSR 1961, R: Michail Kalik, 72 Min., OmU

Film zu Forum 2

13:30

KINO 1

DAS GOLDENE DING

FILM

S. 19

* mit Einführung

BRD 1972, R: Edgar Reitz, Ula Stöckl,

Alf Brustellin, Nikos Perakis, 113 Min., OV

16:00

KINO 1

THE KID

FILM

S. 11

* mit Einführung + action&fun

USA 1921, R: Charles Chaplin,

60 Min., OV

Stummfilm mit Livemusik-Begleitung





FORUM 1 //

DO 28.4. / 10:00

KINDERFIGUREN – KINDERBILDER

Die verschiedenen Beiträge befassen sich mit Bildern von Kindern und Kindheit, die in unterschiedlichen Film-Genres konstruiert werden: im US-Disney-Animationsfilm **The Lion King** (USA 1994), im russischen Kino der Stalinzeit oder auch in medizinischen und dokumentarischen Filmen wie **Beppie** (NL 1965). Am Beispiel des iranischen Films **The Apple** (IRN/F 1998) wird darüber hinaus auch die Performance von Kindern als Schauspieler analysiert. Alle Beiträge verfolgen die Frage, welche historischen und filmgeschichtlichen Kontexte die Bilder und Darstellungen von Kindern bedingen und hervorbringen.

10:00

„You got to put your behind in the past“ (The Lion King)

Zu queeren Zeitlichkeiten in filmischen Inszenierungen von Kindheit

Christian Stewen (Bochum)

In deutscher Sprache

10:45

Die Figur des Kindes im sowjetischen Kino der Stalinzeit

Michael Brodski (Mainz)

In deutscher Sprache

11:25 – 11:40 Pause

11:40

Model Childhood – Rebel Childhood. The Depiction of Childhood in Institutional and Author Documentary Films

Christian Bonah, Joël Danet (Straßburg)

In englischer Sprache

12:25

Performing History: Childhood and „The Apple“

Margherita Sprio (London)

In englischer Sprache

Filme zum Forum: Beppie / The Apple // Do 28.4. / 14:00

Zu den Inhalten aller Forenbeiträge siehe

www.film.uni-bremen.de/de/filmsymposium



FILME ZU FORUM 1 //

DO 28.4. / 14:00

BEPPIE

NL 1965, Regie & Drehbuch: Johan van der Keuken, 37 Min., OmU

*** mit Einführung von Christian Bonah und Joël Danet**

Die kleine Beppie ist ein aufgewecktes und geselliges Mädchen aus Amsterdam. Mit frischem Witz und frechem Charme erzählt sie von ihrem Leben in der elfköpfigen Familie, den Freundinnen auf der Straße oder ihren Problemen in der Schule.

Der niederländische Essayist Johan van der Keuken begegnete Beppie in seinem damaligen Wohnviertel und machte sie zur Hauptfigur einer Sozialstudie. Er experimentierte in seinen Filmen mit den Grenzen des Dokumentarfilms, um neue, persönliche Sichtweisen auf die Welt zu zeigen – hier die Sicht des Mädchens Beppie.

Mit der Darstellung von Kindern in Dokumentarfilmen befassen sich Christian Bonah und Joël Danet in Forum 1 (S. 14).

THE APPLE

IRN/F 1998, Regie & Drehbuch: Samira Makhmalbaf, 86 Min., OmengU

*** mit Einführung von Margherita Sprio**

Die Zwillingsschwestern Massoumeh und Zahra werden von ihren Eltern für elf Jahre eingesperrt. Die Mutter ist blind, der Vater arbeitslos und sie wollen ihre Töchter vor der harten Realität schützen. Das Jugendamt wird auf den Fall aufmerksam und die zwei werden befreit. Zum ersten Mal auf der Straße in Teheran unterwegs, entdecken sie mit strahlenden Augen ihre Außenwelt.

The Apple ist die Verfilmung eines realen Falls. Der damals erst 17-jährigen Samira Makhmalbaf, Tochter des iranischen Filmemachers Mohsen Makhmalbaf, gelang es, die Familie für ihren Debütfilm zu gewinnen. Anders als die mediale Berichterstattung, verzichtet der Film auf eine Vorverurteilung, sondern ergründet mit Geduld und sensibler Kamera die Schuld der Eltern und die Entwicklung der Kinder. Verspielt und wundervoll kadriert, entwirft Samira Makhmalbaf in der Tradition des iranischen Kinos ein komplexes Wechselspiel aus dokumentarischer Realität und Fiktion.

Margherita Sprio befasst sich in Forum 1 mit der Performance der Kinder und der Darstellung von Geschichte in iranischen Filmen wie **The Apple** (S. 14).



FORUM 2 //

FR 29.4. / 10:00

KINDHEIT ALS ZUSCHAUERERFAHRUNG UND PERSPEKTIVE

Die Beiträge untersuchen, wie unterschiedliche Filme und Genres die Wahrnehmung und Perspektive von Kindern widerspiegeln oder evokieren. Angefangen bei Pionieren der Stummfilmzeit wie **Visages d'enfants** (CH/F 1925) oder Griffiths **The Baby and the Stork** (USA 1912), über den italienischen Neorealismus, das moderne Kino in Russland wie **Der Sonne nach** (UdSSR 1961), oder in den USA, wie **Little Fugitive** (1953), bis hin zu den Avantgardefilmen von Stan Brakhage. Dabei geht es auch um die Frage, inwiefern die Kinderfiguren dazu dienen, filmästhetische Theorien zu reflektieren.

10:00

„Die Kinder sehen die Welt in Großaufnahmen“:
Der kinematographische Blick des Kindes (und auf das Kind)
in klassischer Filmtheorie und Filmschaffen vor 1930

Daniel Wiegand (Stockholm)

10:45

„Kinder sehen uns an“ – und lassen uns sehen. Die Konstruktion
kindlicher Perspektivfiguren im italienischen Neorealismus

Gerrit Althüser (Münster)

11:25 – 11:40 Pause

11:40

Mit der linken Hand sehen. Utopie der Moderne und kindlicher Blick

Alejandro Bachmann (Wien)

12:25

An Adventure of Perception. Kindheit im Avantgardefilm von Stan Brakhage

Stefanie Schlüter (Berlin)

Alle Beiträge in deutscher Sprache!

Filme zum Forum

Der Sonne nach // Do 28.4. / 16:30 // So 1.5. / 11:00, S. 19

Little Fugitive // Fr 29.4. / 14:30, S. 17

Visages d'enfants // Fr 29.4. / 20:30, S. 10



FILM ZU FORUM 2 //

FR 29.4. / 13:00

SCENES FROM UNDER CHILDHOOD (Ausschnitt)

USA 1967-70, Stan Brakhage, 20 Min., 16mm, OV

In den 1960er und 1970er Jahren filmte der amerikanische Experimentalfilmregisseur Stan Brakhage seine fünf Kinder. Dabei erinnerte er sich an die eigene Kindheit, reflektierte darüber, wie Kinder ihre Welt wahrnehmen und wie das „Abenteuer der Wahrnehmung“ auch die Arbeit des Experimentalfilmers prägt. Brakhages Film, eine Serie von vier unabhängigen Teilen, war die bis dahin umfangreichste autobiografische Avantgardefilmarbeit zur Kindheit.

Stefanie Schlüter wird in ihrem Forumsbeitrag zu dem Film über die kindliche Wahrnehmung als „Modellfall einer avantgardistischen Filmästhetik“ sprechen (S. 16).

Ein Ausschnitt des Films wird in direktem Anschluss an den Vortrag von Stefanie Schlüter gezeigt.

FILM ZU FORUM 2 //

FR 29.4. / 14:30

LITTLE FUGITIVE

Der kleine Ausreißer, USA 1953, Regie & Drehbuch: Morris Engel, Ray Ashley und Ruth Orkin, mit Richie Andrusco, Rickie Brewster, 80 Min., OV

*** mit Einführung von Alejandro Bachmann**

Der siebenjährige Joey glaubt, er habe seinen älteren Bruder Lenny erschossen und flieht in den legendären New Yorker Vergnügungspark Coney Island. Joey lässt sich durch den Trubel des Parks am Meer treiben, verdient sein Geld als Flaschensammler am Strand und freundet sich mit einem Schausteller beim Ponyreiten an.

Beeinflusst durch die zeitgenössische Dokumentarfotografie verbindet der Film einen dokumentarischen Blick auf Jahrmarkt und Strandleben der 1950er Jahre mit den Abenteuern des kleinen Joey. Der Zuschauerblick wird durch präzise komponierte, atmosphärische Schwarz-Weiß-Bilder eingefangen. Laut François Truffaut hätte es ohne diesen Film die Nouvelle Vague nicht gegeben.

Alejandro Bachmann wird sich in seinem Forumsbeitrag am Vormittag mit der Perspektive des Kindes in **Little Fugitive** befassen (S. 16).



FORUM 3 //

SA 30.4. / 10:00

KINDER ALS ZUSCHAUER UND PRODUZENTEN

Die Beiträge widmen sich Kindern als Zuschauern und Filmschaffenden. Sie analysieren Filme, Mediennutzung und Vermittlungsprojekte von und mit Kindern in Hinblick auf folgende Fragen: Inwiefern wird das Kino in den aktuellen digitalen Praktiken von Kindern neu erfunden, die das Sehen, Programmieren und Machen von Filmen verbinden? Welche Bildungsprozesse zeigen sich in Filmen, die Kinder in Antwort auf ihre Filmerfahrungen gedreht haben? Es geht um Bildung und Filmvermittlung, aber auch um wissenschaftliche Methoden und medientheoretische Fragen, die die Filmrezeption und -produktion von Kindern aufwerfen.

10:00

Ipap – the Movie, or The Reinvention of Cinema

Alexandra Schneider (Mainz)

10:45

Do-It-Yourself Cinema of Today's Children

Wanda Strauven (Amsterdam)

11:25 – 11:40 Pause

11:40

Budding Poachers. Italian Children and the Restoration of Cinematic Experience

Mariagrazia Fanchi (Mailand)

12:25

Childhood Images in Films Made by Children. Based on Experiences from the Film Education Project “Cinema en curs”

Núria Aidelman (Barcelona)

Alle Beiträge in englischer Sprache!



FILM ZU FORUM 2 //

DO 28.4. / 16:30

DER SONNE NACH

SO 1.5. / 11:00

Čelovek idet za solncem, UdSSR 1961, Regie: Michail Kalik, mit Nika Krimnus, Tatyana Bestayeva, 72 Min., OmU

*** am So 1.5. / 11:00 mit Einführung von Alejandro Bachmann**

Einfach immer der Sonne nach! So möchte ein fünfjähriger Junge die Welt umrunden. Er schlendert durch die Straßen seiner Heimatstadt und betrachtet arglos und neugierig die Welt rundherum, oft durch ein buntes Glas. Auf seiner Reise trifft er Frauen und Männer, Alte und Junge, allesamt Sowjetbürger wie er: einen beinlosen Schuhputzer, der den Fußball liebt, Trauernde, einen Lastwagenfahrer, Sportler.

Mit seinem poetischen Stil schuf Michail Kalik ein Kunstwerk aus malerischen Farb- und Lichtkonstellationen, Musik und Bewegung. Kalik, geb. 1927, ist ein zu Unrecht fast vergessener Vertreter des modernen sowjetischen Kinos. Aufgrund seiner jüdischen Wurzeln und seiner kritischen Filme geriet er mit dem System in Konflikt und emigrierte schließlich nach Israel.

FILM //

SO 1.5. / 13:30

DAS GOLDENE DING

BRD 1972, Regie: Edgar Reitz, Ula Stöckl, Alf Brustellin, Nikos Perakis, mit Christian Reitz und Wolfgang Heinz, 113 Min., OV, ab 12 Jahre

*** mit Einführung von Bettina Henzler**

Der elfjährige Jason und mit ihm Herakles, Orpheus und andere Königssöhne Griechenlands begeben sich mit dem Schiff Argo auf eine Reise. Sie wollen das legendäre Goldene Ding finden.

Die Regisseure Edgar Reitz (**Heimat**, D 1981-2013), Ula Stöckl, Alf Brustellin und Nikos Perakis besetzten die Abenteurer, historischen Quellen folgend, mit Kindern und Jugendlichen zwischen 12 und 15. Die berühmte Seefahrt der griechischen Mythologie sollte darüber einem breiten Publikum zugänglich gemacht werden. „Es ist ein gelungenes Beispiel für die Kunst, ein antikes Thema ohne Krampf zu popularisieren,“ urteilte damals der Spiegel. Das Filmsymposium bringt den seltenen Filmschatz des Neuen Deutschen Films auf die große Leinwand.



FILM //

SA 30.4. / 22:30

E.T. THE EXTRA-TERRESTRIAL

USA 1982, Regie: Steven Spielberg, mit Henry Thomas, Drew Barrymore, 115 Min., OV

Das kleine hässliche Wesen, das der Junge Elliott findet, entpuppt sich als ein auf der Erde zurückgelassener Außerirdischer. Elliott versteckt seinen ungewöhnlichen Freund, genannt E.T., vor der Welt der Erwachsenen. Doch um sein Leben zu retten, muss Henry Kontakt zu E.T.s Planeten herstellen.

„Spielbergs Film hat eine Kinderwelt aufgebaut, deren unausgesprochene Ängste und eher unbewusste Einsamkeiten sich im Kinderzimmer verschanzen. Und er hat sie aus der Kinderperspektive beobachtet. So wie die Jäger von E.T. so groß sind, dass man sie nur bis zu den Hüften sieht, [...] so ist auch die Welt außerhalb des Kinderzimmers seltsam starr und fremd und seltsam bedrohlich belebt in einem.“ (Der Spiegel, 20.12.1982)

Steven Spielberg schuf 1982 mit dem Science-Fiction-Kinderfilm einen der erfolgreichsten Filme der Kinogeschichte, der bis heute Kultstatus hat.

DER BLICK IN DIE ZUKUNFT //

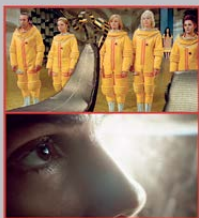
22. INTERNATIONALES BREMER SYMPOSIUM ZUM FILM 2017

2017 wird sich das Symposium damit befassen, wie der **Film als Forschungsmethode** genutzt wurde und wie man heute mit Film forschend arbeiten kann. Zu Beginn der Filmgeschichte wurde der Film u.a. als Werkzeug für die wissenschaftliche Dokumentation verwendet, z.B. in naturwissenschaftlichen oder ethnografischen Filmen. Jüngere filmische Formen wie Essayfilm, Experimentalfilm und interaktive Dokumentarfilme erkunden häufig die Potentiale des Mediums für die Forschung und bewegen sich im Grenzbereich von Kunst und Wissenschaft. Das Symposium wird Fachleute aus unterschiedlichen Disziplinen einladen, um über Aktualität und Geschichte von Film als Forschungsmethode in Alltag, Kunst und Wissenschaft nachzudenken.

Mehr Informationen zum 22. Internationalen Bremer Symposium zum Film in Kürze unter: www.film.uni-bremen.de

Die Zukunft ist jetzt

Science-Fiction-Kino als audio-visueller Entwurf von Geschichte(n), Räumen und Klängen



BERTZ-FISCHER



BÜCHER ZUM INTERNATIONALEN FILMSYMPOSIUM

Neuerscheinung:

A. Power / R. Greiner / D. González de Reufels / W. Pauleit / CITY 46 / 402,70 € Kommunalkino Bremen e.V (Hg.):

Die Zukunft ist jetzt. Science-Fiction-Kino als audiovisueller Entwurf von Geschichte(n), Räumen und Klängen

Bertz + Fischer 2016 / ISBN: 978-3-86505-246-9 / 19,90 €
www.bertz-fischer.de

Bisher erschienen:

Film und Geschichte. Produktion und Erfahrung von Geschichte durch Bewegtbild und Ton (2015, ISBN: 3-86505-239-1)

Filmerfahrung und Zuschauer. Zwischen Kino, Museum und sozialen Netzwerken (2014, ISBN: 3-86505-229-2)

Der Film und das Tier. Klassifizierungen, Cinephilien, Philosophien (2012, ISBN: 3-86505-213-1)

Public Enemies. Film zwischen Identitätsbildung und Kontrolle (2011, ISBN: 3-86505-206-3)

Vom Kino lernen. Internationale Perspektiven der Filmvermittlung (2010, ISBN: 3-86505-191-2)

Das Kino träumt. Projektion, Imagination, Vision (2009, ISBN: 3-86505-187-5)

Wort und Fleisch. Kino zwischen Text und Körper (2008, ISBN: 3-86505-182-0)

Traveling Shots. Film als Kaleidoskop von Reiseerfahrungen (2007, ISBN: 3-86505-172-1)

Experiment Mainstream? Differenz und Uniformierung im populären Kino (2006, ISBN: 3-86505-166-0)

Unheimlich anders. Doppelgänger, Monster, Schattenwesen im Kino (2005, ISBN: 3-86505-156-1)

ZeitSprünge. Wie Filme Geschichte(n) erzählen (2004, ISBN: 3-929470-21-7)

wo/man. Kino und Identität (2003, ISBN: 3-929470-13-0)

Erlebnisort Kino (2000, ISBN: 3-89472-320-3)

Dschungel Großstadt. Kino und Modernisierung (1999, ISBN: 3-89472-313-0)

Filmkritik. Bestandsaufnahmen und Perspektiven (1998, ISBN: 3-89472-308-4)

MITWIRKENDE

Alejandro Bachmann // Österreichisches Filmmuseum
Perrine Boutin // Université Sorbonne Nouvelle, Paris III
Klaas Dierks // Universität Bremen, FB 09
Tobias Dietrich // Universität Bremen, FB 09
Klaus Eichholz // CITY 46 / Kommunalkino Bremen e.V.
Delia González de Reufels // Universität Bremen, FB 08
Bettina Henzler // Universität Bremen, FB 09
Andrea Kirchhartz // Film + Übersetzung
Louisa Manz // CITY 46 / Kommunalkino Bremen e.V.
Winfried Pauleit // Universität Bremen, FB 09
Lilian Rothaus // CITY 46 / Kommunalkino Bremen e.V.
Christine Rüffert // Universität Bremen, FB 09
Silvia Schierenbeck // CITY 46 / Kommunalkino Bremen e.V.
Karl-Heinz Schmid // CITY 46 / Kommunalkino Bremen e.V.
Janna Schmidt // CITY 46 / Kommunalkino Bremen e.V.
Ruth Schnitzler // CITY 46 / Kommunalkino Bremen e.V.
Alfred Tews // CITY 46 / Kommunalkino Bremen e.V.

VERANSTALTUNGSORT

CITY 46 / Kommunalkino Bremen e.V.
Birkenstraße 1 / 28195 Bremen
Tel. 0421 – 957 992 90
tickets@city46.de

PREISE

Einzelkarte: 8 € / 5,50 € erm.
Einzelkarte VISAGES D'ENFANTS: 10 € / 7,50 € erm.
Einzelkarte THE KID: 6 € / Kinder 3 €
Dauerkarte: 30 € / 24 € erm. / 18 € Koki-Mitglieder
Wochenendkarte (Fr - So): 18 € / 15 € erm. / 12 € Koki-Mitglieder

VERANSTALTER

CITY 46 / Kommunalkino Bremen e.V.
Institut für Kunstwissenschaft – Filmwissenschaft – Kunstpädagogik //
Universität Bremen
AG Geschichte Lateinamerikas / Institut für Geschichtswissenschaft //
Universität Bremen
Schirmherr: Bürgermeister Carsten Sieling

KONTAKT UND INFO

Louisa Manz / manz@city46.de
www.film.uni-bremen.de // www.city46.de/symposium

WIR BEDANKEN UNS FÜR DIE UNTERSTÜTZUNG:

nordmedia


Gefördert mit Mitteln der nordmedia – Film- und
Mediengesellschaft Niedersachsen/Bremen mbH

DFG Deutsche
Forschungsgemeinschaft

 **ZeMKI**

 **Konfuzius-Institut Bremen**
不来梅孔子学院

 **HOTEL SCHAPER-SIEDENBURG**
Hotel Schaper-Siedenburg, Tel. 0421 957 992 90, Fax 0421 957 90
www.hotel-schaper-siedenburg.de

IN KOOPERATION MIT:

 **film
museum**
wien

 **SORBONNE
NOUVELLE**
PARIS 3

